

Derfor der Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhnle
Geschäftsstelle: Herford,
Kornstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 191
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Hamm

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalte 10 Pfennig oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 276.

Herford, Mittwoch, den 24. November 1920

38. Jahrgang.

Monarchismus in Theorie und Praxis.

Die Deutschnationalen benehmen sich in ihren Reden und Versammlungen heute, als müßten sie vergehen vor Sehnsucht nach der Wiederkehr des monarchischen Systems. Solange wir aber eine Monarchie hatten, war es ungeheuer das Bestreben der Konservativen, die Monarchen ganz systematisch graulich zu machen durch den Gedanken an einen „Umsturz von Thron und Altar“. Jede der Rechten nicht zugehörige Handlung des Monarchen wurde regelmäßig beantwortet durch eine Drohung „mit dem roten Gespenst“. Wie verständliche Eltern Kinder schrecken: „Na warte nur, dich holt doch noch mal der schwarze Mann“, so benutzten die Monarchisten, die sich nach dem Muster des Herrn v. Oldenburg-Januschewski auch brühten: sie seien „plus royaliste que le roi“, gegenüber dem Monarchen als Schreckmittel die Sozialdemokratie. Schon Waldeck hat 1891 am 18. Januar im Abgeordnetenhaus eindringlich gemahnt:

Es wäre endlich Zeit, das rote Gespenst, das als Schreckbild und Staffage des Absolutismus leider Dienste geleistet, auf Pension zu setzen.

Waldeck sprach diese Mahnung — es ist heute besonders zeitgemäß, daran zu erinnern — aus gegenüber der auch damals von den Konservativen mit Eifer betriebenen Abwickelungsarbeit der Verfassung, deren Fortentwicklung er für die ewigen, allen kultivierten Völkern eigenen freihheitlichen Grundzüge forderte.

Anstatt dem Monarchen die Erfüllung berechtigter Wünsche, auch wenn sie von Sozialdemokraten ausgesprochen wurden, nahelegen, bestärkten die Konservativen ihn, im Widerstand auch gegen unermessliche Reformen. Die konservativen Junker in Deutschland handelten anders als die englischen Aristokraten, von denen Fürst Bülow als Kanzler am 14. Mai 1907 vor dem Deutschen Landwirtschaftsrat sagte:

„Es war eine große Weisheit der englischen Aristokraten, notwendige Konzessionen rechtzeitig zu machen. Als eine segensreiche Folge dieser Weisheit sehe ich es an, daß England seit mehr als 200 Jahren von revolutionären Erschütterungen verschont geblieben ist, die namentlich die romanischen Länder in diesem Zeitraum so oft heimgesucht haben. Ich sehe hierin auch den Grund, daß in England die große Menge in den Städten, die kleinen Leute in Stadt und Land ganz überwiegend staatsbehaltend gesonnen sind.“

Die Konservativen in Deutschland waren stets auf den Schein bedacht, als seien sie allein die Monopolisten der Vaterlandsliebe, als seien sie die „zuverlässigen“, die „berufenen Stützen des Thrones“. Die Konservativen prahlten bei all und jeder Gelegenheit nach dem Rezept des früheren Präsidenten des Preussischen Herrenhauses, des Freiherrn v. Manteuffel, der am 11. Dezember 1909 bei Eröffnung des allgemeinen Parteitag der Deutschkonservativen vermerkte:

„Wir Konservativen sind doch die wahren Triarier Seiner Majestät des Kaisers. Wenn die Sache hart auf hart kommt, dann werden wir bei ihm sein; dann werden wir ihm zur Seite stehen.“

Als es aber im November 1918 wirklich „hart auf hart“ kam, was taten da „die wahren Triarier Seiner Majestät des Kaisers“? Sie standen zu ihren Worten ebenso wenig wie auch der Kaiser selber, der am 18. April 1891 bei einer Namensnennung im Berliner Schloß erinnert hatte an das Wort von Albrecht Achilles: „Ich kenne keine reputierlichere Art zu sterben, als in der Mitte meiner Feinde, das ist auch meine Herzensmeinung.“ Anstatt dem Kaiser Wilhelm II. in jenen Novembertagen „zur Seite zu stehen“ und sich zu ihm zu bekennen, waren die Hauptorgane der Konservativen eifrig darauf bedacht, sich äußerlich von ihm zu lösen. Die „Kreuzzeitung“ änderte am 12. November ihre Inschrift am Kopfe: „Mit Gott für König und Vaterland“ in „Gott mit uns“. Die „Deutsche Tageszeitung“ ersetzte die Inschrift an ihrem Kopfe: „Für Kaiser und Reich“ durch „Für das deutsche Volk“, und sie gab zur Begründung dieser Aenderung am 16. November 1918 an:

„Die Aenderung des Lösungswortes „Für Kaiser und Reich“ am Kopfe des Blattes in die Worte „Für das deutsche Volk“ erschien deshalb nötig, weil nach dem Verschwinden des Kaisers und des Kronprinzen und der gleichzeitig eintreffenden Revolution klar war, daß das deutsche Kaiserthum in seiner alten Bedeutung und Macht erledigt war und nach menschlichem Ermeßen nicht wieder aufleben kann.“

Das Neueste vom Tage.

Für die notleidenden deutschen Kinder soll vom 28. November bis 5. Dezember eine große Sammlung veranstaltet werden.

Zur preussischen Verfassungsberatung bereiten die Sozialdemokraten jetzt eine Resolution vor, die die Einziehung des Hohenzoller'schen Besizes für den Staat ohne Entschädigung fordert. Die Mitglieder des ehem. Herrscherhauses sollen nur eine Unterhaltsrente empfangen.

In der Schlussitzung des Kongresses der christlichen Gewerkschaften in Offen gab der Präsident des bayerischen Landtags die Erklärung ab, daß die süddeutschen Gewerkschaften unentwegt an der Reichseinheit festhalten.

Von zuständiger Seite erhält die „Breslauer Morgenzeitung“ die Nachricht, daß die Abstimmung in Oberschlesien am 17. Januar stattfinden wird. Von anderer Seite wird bestritten, daß bereits ein Termin bestimmt ist.

Eine Amsterdamer Meldung erklärt, daß der ehemalige deutsche Kronprinz nicht an dem in Berlin aufgedeckten Kapitalverschiebungen beteiligt sei.

Elf von Amerika angekaufte Metallflugzeuge durften aus dem Hamburger Hafen nicht abgehen, da die Entente Einspruch erhob.

Am 29. und 30. November wird in London ein internationaler Eisenbahnerkongreß abgehalten, an dem sich Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Schweden, Dänemark, Italien und einige andere Länder beteiligen werden.

Eine Neubekleidung der diplomatischen Posten im Auslande plant die italienische Regierung. Der jetzige Botschafter in Berlin de Martino, wird in London die Geschäfte übernehmen, an seine Stelle tritt Senator Trassati.

Nach Meldungen Berliner Blätter ist Kiew von den ukrainischen Truppen geräumt worden.

Und die „Deutsche Zeitung“ des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Wulle schrieb am 16. Nov. 1918: „Helfen kann uns nur die bestreite schwarze-rote goldene Tat zur Einheit, Ordnung und Freiheit...“

Wenn heute das ganze Volk zusammengefaßt werden soll, unferntwegen auch im Zeichen der Demokratie, dann bestimme man sich auf die Farben Schwarz-Rot-Gold. Sie sind die Kennzeichen des Idealismus, sie sind das Sinnbild großer Gedanken... Die Einheit des deutschen Volkes ist in diesen Farben versinnbildlicht.

Das waren die „Triarier Seiner Majestät des Kaisers“ in den Tagen, als es „hart auf hart“ kam. Monarchismus in Theorie und Praxis!

Der Bürgerkrieg in Irland.

Wth. London, 22. Nov. Die englischen Blätter melden aus Dublin, daß das Militär nach dem Eingreifen der Stadt jeden Fußgänger, Fuhrwerk und Bahnverkehr stilllegte. Die Truppen besetzten die Hauptstraßen. Es fanden Straßenkämpfe zwischen den Streitkräften der Regierung und irischen Freiwilligen statt. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verwundete. Mehrere Freiwillige wurden gefangen genommen. Amlich wird bekannt gegeben, daß der Lordmajor der Polizei um Schutz ersuchte. Da keine Stadtpolizei und königlich-irische Polizei verfügbar war, wurde ein Trupp Hilfskrieger zum Schutz des Lordmajors entsandt. In Cork wurde ein Detektiv von Sinnfeinern entführt. Die Bürger von Cork wurden mit Wiederherstellungsmahnahmen bedroht, wenn der Entführte nicht zurückgebracht werde. Zwischen Dublin und Kimerik wurden zwei des Nordes an Polizisten angelegte, aber freigesprochene Zivilisten erschossen. In der Nähe von Skibbereen wurde ein Polizist erschossen, ein anderer schwer verwundet. Bei Annapach wurde ein Zivilist getötet.

Wth. Dublin, 23. Nov. Die Stadt ist ruhig. Der Zug- und Kraftwagenverkehr ist eingestellt. Keine Zeitungen erscheinen. Die englischen Blätter sind nicht angekommen.

Wth. Amsterdam, 23. Nov. Telegramm meldet aus London: Die englische Arbeiterpartei hat im Hinblick auf die Mordtaten in Dublin von dem Plane, eine Untersuchungskommission nach Irland zu senden, abgesehen. In einer öffentlichen Erklärung verurteilt die Partei aufs schärfste die Morde in Dublin und fordert, daß die

Sinnfeinerführer erklären, daß sie mit den Verbrechen nichts zu tun haben, aber auch die britische Regierung an weiteren Vergeltungsmahregeln verhindern. Beide Parteien werden zu einem Waffenstillstand aufgefordert, um in Ruhe die irische Frage zu lösen.

Die Vorgänge in Bologna.

Wth. Bologna, 23. Nov. (Stefani). Zu den gestern gemeldeten Zwischenfällen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Nachdem die Sozialisten auf dem schiefen Minelliturm eine rote Fahne gehißt hatten, zogen ihre Gegner zum Rathaus, wo der in seiner Mehrheit sozialistische Gemeinderat zum ersten Male zusammentrat. Sie wurden aber dort von Polizeibefehlshörern aufgehalten. In der Nähe der Piazza del Nettuno eröffneten die Sozialisten das Feuer gegen ihre Gegner. Gleichzeitig wurde von den Balcons und Fenstern des Rathauses, wo sich Sozialisten befanden, geschossen und Bomben geschleudert. Im Sitzungssaal selbst wurde auf die der Minderheit angehörenden Stadtverordneten geschossen, von denen einer getötet und einer verletzt wurde. Im ganzen sind 8 Personen getötet und ungefähr 70 verwundet worden. Zwei Personen wurden verhaftet und bei einer Durchsuchung des Rathauses Waffen und Bomben beschlagnahmt. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Die Ordnung ist wieder voll hergestellt.

Madrid. Aus Barcelona werden sozialistische Attentate gemeldet, die noch andauern. Infolge der verübten Gewalttätigkeiten wurden nach amtlichen Angaben insgesamt 64 Gewerkschaftsführer verhaftet.

Griechenland.

Wth. Athen, 23. Nov. Königin Olga hat mit einem Erlaß in Vertretung für König Konstantin die Regentschaft übernommen. Gleichzeitig wird ein Regierungserlaß veröffentlicht, der die Wiederherstellung der staatlichen Ordnung verspricht. Die Neubekleidung der höheren Posten in der Verwaltung, im Heer und in der Marine hat bereits begonnen. Sämtliche Präfekten sind entlassen worden. Die unter dem venezianischen Regime verabschiedeten königlichen Offiziere, die Beamten, Leiter und Bischöfe wurden unter Anrechnung ihrer verlorenen Dienstzeit wieder eingestellt. Die Regierung ist jedoch entschlossen, ein Programm der Verjüngung durchzuführen.

Wth. Athen, 23. Nov. Die Kammer ist auf den 25. November zwecks Abstimmung über den Vertrag von Sevres einberufen.

Wth. Paris, 23. Nov. In Pariser politischen Kreisen mehren sich jetzt die Stimmen, die ein Veto gegen die Rückkehr König Konstantins auf den griechischen Thron für zwecklos halten und sogar als eine bedenkliche Antastung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker bezeichnen. Dagegen herrscht Einstimmigkeit darüber, daß Frankreich die Gelegenheit benützen müsse, um eine Revision des Friedensvertrages von Sevres durchzuführen und dadurch zu einer Verständigung mit den türkischen Nationalisten zu gelangen. Dem Journal des Debats zufolge hat die englische Regierung auf den französischen Vorschlag einer gemeinsamen Stellungnahme zum Umschwung in Griechenland bisher nicht geantwortet.

Das Befinden der Kaiserin.

Doorn. Der Zustand der Kaiserin bleibt besorgniserregend. Zwei Prinzen, darunter Eitel Friedrich, sind aus Deutschland eingetroffen. Auch der ehemalige Kronprinz wird erwartet. Montag nachmittag wurde die Prinzessin Viktoria Luise vom Bahnhof Driebergen abgeholt.

Wth. Amsterdam. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hatte sich das Befinden der vormaligen Kaiserin, das in den letzten Tagen zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß geben mußte, so gebessert, daß sie nach Wiedererlangung des Bewußtseins nach dem Kronprinzen verlangte, der hierauf zum Besuche der Mutter gestern mittag in Doorn eintraf. Einer späteren noch unbestätigten Meldung zufolge soll Prinz Oskar gestern nachmittag in Doorn eingetroffen sein. Die Temperatur der Kaiserin soll gestern nachmittag 40 Grad betragen haben.

Reichstag.

Die Schleusen parlamentarischer Beredamkeit, die Montag so weit geöffnet waren, blieben gestern geschlossen. Hatte die ausgiebige und leidenschaftliche Erörterung der im Augenblick so hoch wichtigen Frage: Monarchie oder Republik? die Kräfte der Volksboten völlig erschöpft oder wollte man nur Zeit für die Kommissionsberatungen gewinnen, die hoffentlich fruchtbarer und ersprießlicher sein werden, als der Streit um staatsrechtliche Doktorfragen? Wie dem auch sei, keiner der Abgeordneten fühlte das Bedürfnis zu den Vorlagen, unter denen sich auch diejenige zur Abänderung des Besoldungsgesetzes und der Gesekentwurf über Verschärfung der Strafen wegen Schleichhandels, Preistreiberi usw. befanden, das Wort zu ergreifen. Sämtliche Anträge und Vorlagen wurden debattelos den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Vorher war noch eine Reihe von kleinen Anfragen beantwortet worden, ohne daß man dabei, wie gewöhnlich, etwas Neues erfahren hätte. So konnte die Sitzung nach knapp einstündiger Dauer auf Mittwoch vertagt werden.

Preußische Landesversammlung.

In der preußischen Landesversammlung hatte die Justiz das Wort. Im Mittelpunkt der Aussprache stand eine weit ausscholende Anrede des Justizministers Am Hofmann. Bekanntlich hatte unlängst der Abg. Heilmann eine scharfe Attacke geritten gegen die Rechtspflege im allgemeinen und gegen die Unabhängigkeit der Richter. Auch die Staatsanwaltschaft war mit freundlichen Worten bedacht worden. Eine ganze Reihe von Fällen hatte der sozialdemokratische Redner, unstreitig ein vorzüglicher Beherrscher des Wortes, aneinander gereiht, um seiner Behauptung das Fundament zu geben, daß auch nach der Revolution unsere Rechtspflege noch immer eine Schandenjustiz sei. Gegen die Arbeiter gehe man vor, Rapp-Brecher und Träger hochadliger Namen lasse man laufen. Herr Heilmann generalisierte. Er schloß aus Einzelfällen auf das Ganze, und doch ist in der ganzen Welt anerkannt, daß gerade der deutsche Richterstand auf hoher Warte steht, finden sich doch in ihm die Vertreter aller Parteien, von rechts angefangen bis hinüber zu den Sozialdemokraten. Der Minister verdiente sich den Dank des Teils des Hauses, der unbefangenen genug ist, in der Kritik von Fehlern nicht über alles Maß hinauszugehen und auch dem Richterstand sein Recht werden zu lassen. Dieser Dank wurde insbesondere von dem deutschnationalen Abgeordneten Seelmann ausgesprochen. Für die Demokraten sprach Dr. Berndt, um die zahlreichen Wünsche auf Verbesserung unserer Rechtspflege vorzubringen. Er sprach, wie immer, ruhig und sachlich. Als Rechtsanwalt war er ja auch ein kompetenter Kritiker, und darin, daß in der Justiz eine Verbesserung dringend erforderlich sei, fand er bei keiner Partei Widerspruch. Man denke nur an das dringende Bedürfnis, daß wir endlich zu einem einheitlichen Arbeiterrecht kommen; man denke an die Notwendigkeit, die Reform unseres Strafrechts und unseres Strafprozesses, die schon ein Jahrzehnt auf sich warten lasse, endlich tatkräftig in die Wirklichkeit umzusetzen. Am Mittwoch wird die Aussprache über den Haushalt der Justizverwaltung ihren Fortgang nehmen. Außerdem wird man an erster Stelle über den wichtigen Entwurf der Festlegung einer Altersgrenze für Beamte beraten. Voraussichtlich wird auch das Landwirtschaftskammergesetz eine eingehende Erörterung erfahren.

Rundschau.

Das preußische Landwirtschaftskammergesetz gescheitert. Bei der Beratung des preußischen Landwirtschaftskammergesetzes hat sich ergeben, daß es nicht mehr möglich ist, ihn noch vor den Neuwahlen zu verabschieden. Für die Demokraten war der sozialistische Antrag, der eine gleich starke Vertretung der Betriebsinhaber und der Arbeitnehmer forderte, unannehmbar. Die Rechte hatte sich von vornherein gegen die Verabschiedung gewandt. Nun haben die Demokraten und die Mehrheitssozialdemokraten einen Gesetzentwurf als Initiativantrag eingebracht, wonach das Wahlrecht zu den bestehenden Landwirtschaftskammern neu geregelt wird und diese dann aufgelöst und neu gewählt werden sollen. Durch diesen Antrag, der alsbald verabschiedet werden kann, soll erreicht werden, daß der mittlere und kleinere Grundbesitz die ihm gebührende Vertretung in den Landwirtschaftskammern endgültig erhält.

Gegen die drohende Brotnot. Die diesjährige Ablieferung von Brotgetreide bleibt nach einer Mitteilung des Reichsernährungsministers selbst bei Berücksichtigung des Rückgangs der Ernteerträge unverhältnismäßig hinter den entsprechenden Zahlen des Vorjahres zurück. Auf die Dauer läßt sich die Bereitstellung der erforderlichen Getreidemengen an Auslandsgetreide ohne eine weitere schwere Erschütterung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens nicht durchführen, da hierfür viele Milliarden an Auslandskrediten benötigt werden und weiterhin viele Millionen zur Verbilligung des Auslandsbrotgetreides vom Reich zur Verfügung gestellt werden müssen. Eine Besserung in diesen unerfreulichen Zuständen kann nur eintreten, wenn bei den landwirtschaftlichen Erzeugern durch eine Aufklärung auf dem Lande, die bis in die letzten Kanäle geht, darüber Klarheit geschaffen wird, daß ohne eine Ablieferung der inländischen Getreideerzeugung schwere Erschütterungen des deutschen Wirtschaftslebens, die in ihren Rückwirkungen nicht vor der Landwirtschaft Halt machen würden, eintreten müssen. Wie wir hören, will der Reichsernährungsminister am Montag, den 29. November, in

einer Besprechung mit Vertretern der amtlichen Organisation der Landwirtschaft, der führenden landwirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, sowie mit Mitgliedern des Reichstags und des Reichsrats die Maßnahmen erörtern, die zur Behebung der drohenden Brotnot unerlässlich sind.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

24. November.

Die Zulassung der Eltern zum Unterricht.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat folgenden Erlass herausgegeben:

„Es ist wiederholt, insbesondere auch aus Lehrkreisen, der Wunsch an mich herangetreten, Maßnahmen zu treffen, die es ermöglichen, daß Eltern von Schülern dem Unterricht derjenigen Schulklassen, in denen ihre Kinder unterrichtet werden, als Gäste beizuwohnen. Diesem Wunsche möchte ich insoweit entsprechen, daß Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volks- und mittleren Schulen, die im Zuhören der Eltern beim Unterricht ein zweckentsprechendes Mittel erblicken, die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit, namentlich auch das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus zu fördern, Hindernisse nicht in den Weg gelegt werden. Ich bestimme daher unter Vorbehalt der jederzeitigen Widerruflichkeit, daß etwaige Vorschriften, die das Betreten der Schulklassen sowie den Besuch der Unterrichtsstunden durch nicht dem Lehrkörper der Schule und der Aufsichtsbehörde angehörende Personen unterlagen, keine Anwendung finden, wenn ein Lehrer (Lehrerin), Eltern der Schulkinder seiner (ihrer) Klasse das Zuhören in den Unterrichtsstunden gestatten will. Voraussetzung ist, daß der Schulunterricht nicht beeinträchtigt und auf die räumlichen Verhältnisse des Schulhauses wie auf die Gesundheit der Schüler gebührend Rücksicht genommen wird. Lehrer und Lehrerinnen, die von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, sowie — gegebenenfalls — die Leiter der Schulen, an denen sie tätig sind, sind anzuregen, über die von ihnen gemachten Erfahrungen, die beobachteten Vorteile und Nachteile zu berichten. Zum 1. April 1922 sehe ich einem zusammenfassenden Bericht des Provinzialschulkollegiums (der Regierung) darüber entgegen, in welchem Umfang an den Schulen des Bezirks Versuche mit der Einrichtung angestellt sind und welche Erfahrungen sich dabei ergeben haben.“

Mit diesem Erlass ist die Möglichkeit, daß Eltern am Unterricht als Zuhörer teilnehmen, prinzipiell gebilligt. Die Lösung der Frage, die seinerzeit als Zuhörerlaubnis für Elternväter sich nicht durchsetzen konnte, ist damit in enger Verbindung mit der Zustimmung der Lehrer gefunden worden. Denn die Zubilligung des Lehrers ist die Voraussetzung für das Zuhören der Eltern. Es ist auf diesem Wege sowohl den Lehrern das Recht der Mitbestimmung geworden als auch eine weitere Brücke zwischen Haus und Schule geschlagen.

— **Keine Verdoppelung der Fernsprechgelder.** Die Meldung, nach der eine neue Verdoppelung der Fernsprechgelder auf 1600 M jährlich bevorstehe, ist in dieser Form nicht richtig. Eine Neuordnung der Fernsprechgeldernormung ist in Arbeit, die eine gerechtere Verteilung der Kosten aufgrund der Gesprächszahl herbeiführen soll. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird zwar vorbereitet, aber die Höhe der künftigen Gebühren steht jedoch noch nicht fest, wenn auch eine Verteuerung des Fernsprechers für stark benutzte Anschlüsse wahrscheinlich ist.

h. **Waffenablieferung in Herford.** Nach einer Mitteilung der Polizeiverwaltung wurden in Herford bisher folgende Waffen abgeliefert: 70 Gewehre, 153 Karabiner, 32 Armeevölker, 45 Armeeipistolen, 4 Maschinenpistolen, 59 Gewehrerschloßer, 4 Maschinengewehrerschloßer, 4 Leuchtpistolen, 5461 Patronen, 2 Gewehrläufe, 1 Minenwerferrohr, 12 Handgranaten, 6 Wurfgranaten, 2 Gewehrgranaten.

ten, 14 Handgranatenzünder, 5 Artilleriegeschosse, 1 Mittermine, 102 Seitengewehre und Bajonette.

Im Reich sind vom 15. September bis Ende Oktober freiwillig abgeliefert worden: 83 Gewehre, 4 Minenwerfer, 21 Flammenwerfer, 167 Granatwerfer, 4818 Maschinengewehre, 1999 Maschinenpistolen, 526 851 Gewehre, Karabiner und Langgewehre, 66 889 Pistolen und Revolver, 62 134 Hand-, Wurf- und Geschützgranaten, viel Munition über 400 000 Zünder aller Art und 88 770 Waffenteile. Die angelauten und beschlagnahmten Waffen haben sich seit dem 20. Oktober vermehrt um 10 Gewehre, 377 Maschinengewehre, 165 630 Gewehre, Karabiner und Langgewehre, 651 Pistolen und Revolver, 268 Hand-, Wurf- und Geschützgranaten, 1 Flugzeug, 189 942 Maschinengewehrläufe, 182 795 Gewehrläufe und 333 890 Gewehrteile. Angemeldet sind 6735 Maschinengewehre und 334 494 Gewehre und Karabiner.

h. **Heißgelaufene Eisenbahnwagen usw.** Die Eisenbahndirektion Hannover gibt bekannt, daß im Rechnungsjahr 1919 innerhalb ihres Amtsbezirks 30 468 Wagen, 4327 Lokomotiven-Achsenlager, 351 Tender und 4784 Stangenlager der Lokomotiven als heißgelaufen gemeldet worden sind. Die Wiederherstellungskosten für diese Lager an Bohlen und Stoffen ohne Berücksichtigung der General- und Verwaltungskosten betrugen: für Wagen-Achsenlager 4 493 785 M., für Lokomotiv-Achsenlager 5 127 495 M., für Tender-Achsenlager 202 176 M., für Stangenlager der Lokomotiven 2 210 973 M., zusammen 12 034 379 M.

h. **Der Tod in der Grube.** Zu der Meldung über das Grubenunglück in Ahlen in der Freitagausgabe unserer Zeitung erfahren wir, daß der verunglückte Herforder Bergmann August Schröder heißt und ein Sohn des Invaliden Friedrich Sch., Waldriedenstraße, ist. Seine Leiche konnte, wie uns die tiefbetrübte Ehefrau, mit der 5 Kinder um den verunglückten Ernährer klagen, mitteilen, bis heute noch nicht geborgen werden.

h. **Bestandene Meisterprüfung.** An der Handwerkskammer zu Bielefeld bestanden die Malergehilfen Heinrich Bag, Fritz Kretlow und Wilhelm Geld von hier die Meisterprüfung und sind dadurch zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigt.

— **Personalveränderungen im Bezirke der Oberpostdirektion in Minden (Westf.).** Veretzt sind: die Postdirektoren Hennies von Kaldenkirchen (Rheinland) nach Böhme, Nigmann von Böhme nach Bunsau und Nordmeier von Stadthagen nach Erfurt; die Oberpostsekretäre Krefft von Langenmünde nach Minden und Lente von Brake (Oldenburg) nach Bielefeld; die Postsekretäre Abel von Bielefeld nach Jlfeld (Südharz), Körbe von Herford nach Ringhausen, Kolb von Herford nach Detmold, Kramer von Bad Döhrte nach Liefingen, K. Müller von Minden nach Herford, Nolte von Altenbeken nach Lemgo, Poggenflecher von Berlin nach Schötmarm und Rosentritt von Worringen nach Hausberge; die Postbetriebssekretäre Ruffsch von Hannover nach Schötmarm und Matto von Hagen nach Minden. Uebertragen ist eine Oberpostkassenbuchhalterstelle in Minden dem Oberpostsekretär Oite aus Wittenhausen. Ernannt sind zu Oberpostsekretären die Postsekretäre Bartels in Lage, Eiz und Wilhelm in Stadthagen, Fuchs, Hueg und Kröger in Bünde, Gerst in Bad Pyrmont, Hunte und Meyer-Spehr in Detmold, Heilmann, Riehmeyer, Lippmann, Schafel und Toms in Bielefeld, Ostermann und Schlef in Bad Salzuflen, Rütger und Möller in Herford, Käfer in Lemgo, Sievers in Böhme, Wesemann in Lübbecke sowie Fufas, Joester, Küsters, Lürßen, Pool, Schmidt und Thorn in Minden. Angestellt sind: als Postbetriebssekretäre die Postanwärter Diegelmann in Herford, Probst in Minden, Trittel in Bünde und Waldbeder in Halle (Westf.); als Telegraphenbetriebssekretäre die Telegraphenanzwärter Böcke in Bielefeld und Brinkmann in Minden.

— **Der Gesangverein „Eintracht“** hielt am 21. d. Mts. eine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Außer der Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten brachte die Zusammenkunft eine Neuwahl des Vorstandes, die folgenden

Im Schillingshof.

72 Roman von E. Marlitt.

Die Damen in der Fensterreihe, der äußeren Umgebung vollkommen entrückt, hatten weder Hannchens noch Pirats seltsames Gehen und Aufhören, noch das überraschende Erscheinen des Knaben in der Wandtiefe bemerkt. Erst bei dem Aufschrei des Mädchens und dem Gepörsel der zerberstenden Holzschindeln waren sie erschrocken herumgelaufen und hatten den Kampf in einer erstirrenden Staubwolke verschwinden sehen, und während Donna Mercedes, verwirrt und verblüfft, regungslos auf ihrem Plaze verharrte und den ganzen Vorfall, selbst Hannchens Jubel nicht begriff, war die Majorin, von einer entsetzlichen Angst erfasst, emporgesprungen. „Der Spion war drüben auf dem Klostergute!“ hatte das Mädchen gerufen.

Unsicheren Ganges, wie von einem Schwindelanfall ergriffen, durchschritt die Majorin den Salon. „Großer Gott!“ schrie sie auf und streckte die Arme gen Himmel, als gälte es, eine hereinbrechende große, unaussprechliche Schande abzuwehren.

Ja, das war die Amtsstube, der Raum, in den man durch den schmalen, tiefen Gang hineinsah. Gerade dort an der gegenüberliegenden Wand stand das altwäuerliche, mit graublumigem Rastin überzogene Kanapee, und darüber hing das Pastellbild ihres Großvaters, des alten Klaus, des bravsten und tüchtigsten aller Wolfsmännchen. Seine ehrlichen Augen sahen unermüdet herüber in das Haus des adligen Geschlechtes, das eine ehrlöse, verräterische Nachbarschaft gehabt hatte, ohne es zu ahnen. Aber er hatte auch nicht um diesen Mönchschleichweg gewußt, so wenig wie alle anderen, die vor ihm dagewesen waren, so wenig wie sein Sohn, der jungverstorbenen, wackeren Vaters des „Herrn Rats“. Sie hatte irgendeine Ueberlieferung oder Familiensage auf einen verfluchten Verbindungsweg zwischen den zwei Klosterhöfen hingedeutet. Nur der letzte war dem Klausenposten der alten Mönche auf die Spur gekommen, der letzte, der als Knabe ein heimtückischer, ein böshafter Dudenäuser gewesen war, ohne daß er es seiner Umgebung je hätte merken lassen.

Noch lag ein tiefes Dunkel über der unheilvollen Katastrophe;

nur so viel ließ sich ersehen, daß seit dem Tode seines Vaters nachgespürt haben mußte. Er lag drüben auf dem Boden hingestreckt, während Hannchen den Hund am Halsband von ihm weggerissen hatte — Hannchen, das Kind des Mannes, der einst um jener fremden Niederträchtigkeit willen Ehre und Leben verloren! Nur wenige Schritte entfernt war die Schwelle, an der er damals vergebens um seine Ehrerettung gebeten hatte.

„Der Kleine ist krank!“ rief das Mädchen herüber. Sie schauderte Pirat mit einer drohenden Armbewegung nach dem Galeriebühnen, und er trabte kleinlaut die Stufen hinauf und trollte sich auf seinen Plaz neben Joses Fahrstuhl.

Ein nicht zu beschreibender Kampf wühlte in der Seele der Frau, die da mit schlotternden Gliedern und verlagendem Blick an der gähnenden Oeffnung stand, aus der immer noch Staubmassen, mit herabrieselnden, feinen Holzspitteln gemischt, wogten und wirbelten.

Aber sie biß die Zähne zusammen, preßte die festgeballte Hand auf die schweratmende Brust und duckte ihre hohe Gestalt unter die zaglich herunterstarkenden Trümmer der zerstörten Wandbelleidung, und von Donna Mercedes gefolgt, die jetzt den Vorgang in seiner ganzen abschließlichen Tragweite verstand, durchschritt sie den Gang, der sich wie ein Schlagbaum vor die ganze Summe von Rechtschaffenheit und unbescholtenen Lebens eines drei Jahrhunderte überdauernden Geschlechtes absperrend legte.

Ohne zu sprechen hob sie den völlig bemußlosten, mit Armen und Beinen kampfbüßig zuckenden Knaben vom Boden auf und bettete ihn mit Hilfe der anderen auf das Kanapee, — dann ging sie hinaus und tief einer der erschrockenen, noch am Mauerpförtchen schwebenden Mägde zu, nach dem Hausarzt zu laufen.

35.

Inzwischen stand Donna Mercedes behütend neben Zeit. Er lag einen Augenblick still; aber unter den halbgeschlossenen Lidern sah man nur das Weiße des Auges, und von Zeit zu Zeit knirschte er mit den Zähnen. Die junge Dame wuschle ihm den Schweiß vom Munde, tauchte ihr Taschentuch in ein auf dem Tische stehendes Glas Wasser und legte ihm den kühlen Umschlag auf den Kopf.

Die Majorin kam wieder herein. Sie bog sich forschend über den Knaben und horchte auf seine Atemzüge, und dabei sah sie empor zu dem alten Mann, unter dem der jüngste Sproß seines Hauses,

ein markloser Schöbling, mit einer der Familie fremden, unheilvollen Krankheit befallen lag. Und den Blick starr auf das Bild gefesselt, als sei sie nur auf diese Weise fähig zu sprechen, sagte sie kurz wie mit vertrockneter Kehle zu Hannchen: „Werden Sie Gebrauch machen von dem Vorgang?“

Die Augen des Mädchens glänzten auf wie im Fieber. „Ganz gewiß werde ich das, Frau Majorin“, erklärte sie unumwunden und streckte energisch die Hand aus, als lege sie Beschlag auf das unselige Geheimnis. — „Ich wäre nicht wert, daß mich die Sonne beschleht, wenn ich schwäge!“

„Sie haben recht, und ich — habe meine Schuldigkeit getan.“ Mit diesen tonlosen Worten wandte sich die Majorin von dem Porträt ihres Großvaters ab und stieg die Galerieleiter hinauf, in die Mauerlinie hinein.

Sie sah im Salon Deborah bei den Kindern stehen, auch Mamsell Birchner war da und blühte ihr mit namenlos erschrockenen Augen in das Gesicht.

Das Tageslicht, das vom Salon herein fiel, zeigte ihr, daß die glatte, braune Holzfläche unter den Schnitzarbeiten an dieser Stelle eine Lär war. Seitwärts tretend, um sie vorzulegen, stieß sie mit dem Fuß an einen Gegenstand in der dunklen Ecke; sie schaltete sich und nahm ihn auf, und nachdem sie die Lär zugerückt hatte, kam sie die Stufen hinauf wieder herab und trug ein silberglänzendes Kästchen in der Hand.

Einen Augenblick hand Donna Mercedes Maß und bewegungslos wie eine Bildsäule, dann sagte sie in bebenden Tönen: „Nun können Sie fertig“ legten Brief an seine Mutter legen — er ist in Ihren Händen.“

Das Mädchen war auf die Dielen gepollert, und die Majorin schlug die Hände vor das Gesicht; weit aber verfiel unter einem schrillen Aufschrei auf neue in heftige Zuckungen.

In diesem Augenblick sah auch die Magd, die bei dem in nächster Nähe wohnenden Arzt gewesen war, aus der Küche herein und meldete, daß der Herr Doktor sogleich kommen werde. Die Majorin raffte sich auf; sie ging nach der Lär und schloß sie vor der Nase der verblüfften und neuwiegig Herüberlaufenden. „Ich habe noch einen harten Strauß auszusuchen“, sagte sie mit ihrer früheren harten, unerbittlichen Stimme zu Donna Mercedes. „Gehen Sie jetzt zu meinen Eltern; ich komme nach, wenn ich — zu Ende bin.“ (Fortsetzung folgt.)

schiffe, 1 Kutter
Ende Oktober
4 Minenwerfer
1818 Maschinen-
gewehre, Kar-
und Revolver,
viel Munition,
Waffenstücke. Die
haben sich seit
377 Maschinen-
d Langgewehre,
rj- und Gewehr-
inengewehrteile.
Angemeldet
94 Gewehre und
Die Eisen-
kannt, daß im
Bereiche 30 466
Tender und
gefahren ge-
kosten für die
tigung der Ge-
für Wagen-Ak-
ter 5 127 495 M.
tangenlager der
34 379 M.
Meldung über
ausgabe unserer
Herford Berg-
Sohn des In-
Seine Leiche
mit der 5 Kinder
tteile, bis heute
der Handwerks-
gehilfen Heinrich
d von hier die
ldung von Behe-
der Ober-Poliz-
die Postdirek-
nd) nach Böhme.
Nordmeier von
täre Krefst von
a Bafce (Oden-
del von Bielefeld
ord nach Reck-
etmold, Kramer
ler von Mindau
Demgo, Pagen-
tritt von Wor-
ekretäre Aufstuf-
von Hagen nach
assenbuchhalter
te aus Witten-
die Postsekre-
a Stadthagen,
a Bad Pyrmont,
eithmann, Krieger-
Bielefeld, Enfer-
hne, Wesemann
Luerßen, Pool,
fund: als Post-
mann in Her-
und Walsbeder
retär die Tele-
Brinkmann in
am 21. d. Mts.
Außer der Be-
ten brachte die
es, die folgenden
Freunden, unheil-
stark auf das
zu sprechen, sagte
in: „Werden Sie
n Fieber. Ganz
unumwunden und
auf das unselige
Sonne beschleht.
digkeit getan.“
in von dem Por-
pe hinaus, in die
ehen, auch Man-
erschreckten Augen
eigte ihr, daß die
an dieser Stelle
gen, stieß sie mit
lei; sie blickte sich
drückt hatte, kam
erblindendes Auf-
und bewegungs-
en Löwen: Nun
esen — er ist in
nd die Majorin
iel unter einem
bei dem in näch-
Erfolge herein
en werde.
Für und schloß
überlaufenden
“, sagte sie mit
Donna Mercedes.
wenn ich — zu
sehung folgt).

Ergebnis hatte: Knopf (1. Vorj.), Pracht (2. Vorj.), Klüber (1. Raff.), Fackenthal (2. Raff.), Duernheim (1. Schriff.), Hil. Schternkamp (2. Schriff.), Frau Pracht und Rüdiger (Büchervart).

Jungnickel-Abend. Man schreibt uns: „Wenn eine liebe Seele blüht, pflücke dir ein Stränklein davon ab.“ Jungnickel schreibt in seinem Buch eine solche Sprache. Wer kennt nicht „Das lachende Soldatenbuch“, das sich leicht in die Herzen jedes Menschen einschleicht. Wir machen die Tore, die die Sorge und der Kummer vor unser Herz gewälzt hat, weit auf und wollen schauen, hören und jubelieren. Der junge Dichter wird am Sonnabend, den 27. November, in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums aus seinen Werken vorlesen.

u. Orgelkonzert. Man schreibt uns: Es sei auch an dieser Stelle auf das Orgelkonzert von Paul Gröppler, das am Sonntag, den 28. November, in der Radewiger Kirche stattfinden, hingewiesen. Das feinsinnig zusammengestellte Programm und die Namen der Veranstalter bürgen für einen hohen Kunstgenuss, sodaß der Besuch des Konzertes jedem empfohlen werden kann.

h. Bestandene Referendarprüfung. Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandesgericht in Hamm hat am 22. d. Mts. u. a. der Rechtskandidat an der Universität Münster Bernhard Baruch aus Herford die erste juristische (Referendar-) Prüfung bestanden.

p. Die Verhaftungen der letzten Woche. In der Zeit vom 14. bis 20. d. Mts. wurden 32 Personen in das Polizeigefängnis eingeliefert, davon wegen Diebstahls 7, Hehlerei 3, Betruges 3, Trunkenheit 2, Entweichung 2, Schußhaft 2, Obdachlosigkeit 13.

p. Verhaftung wegen Einbruchverdachts. Ein Schaulustiger, den man dringend verdächtigt, daß er in eine Wohnung eingedrungen ist und dort verschiedene Gegenstände gestohlen hat, wurde festgenommen.

p. Geldbetrug in der Wirtschaft. Einem Elsäßer, der in Herford zu Besuch weilte, wurden von einem angeblichen Eisenbahnbeamten in einer Wirtschaft am Neuen Markt 500 Frank und 500 Mark in Geldscheinen gestohlen.

h. Kaninchenbetrug in der Eisgrabenstraße. Aus einem kleinen Haus an der Eisgrabenstraße wurden drei schwere Kaninchen, die die besten Anlagen zeigten zu köstlichem Weihnachtsgeschenk, entwendet. Dem Täter ist die Polizei auf der Spur.

Amt Herford-Gibdenhausen.

a. Laar. Unter starker Beteiligung aus allen vier Gemeinden fand am Sonntag im Gotteshause hier die Enthüllung der Krieger-Gedenktafeln für Laar, Eickum, Golling und Stebfreund statt. 83 Namen geben die Opferliste, welche wir für das Vaterland hinaoben. Die Kriegervereine nahmen fast vollständig an der Feier teil. Um die Vereinerhaltung des Gottesdienstes machte sich der Kirchenchor unter Leitung des Lehrers Schachtel besonders verdient.

Lippische Freistaaten.

Bad Salzkufen. Im letzten Sommer hatte sich während der Hochsaison eine Dame, die angeblich Kaufmanns-Frau, hier in einer Fremdenpension eingenietet. In dem von ihr bewohnten Zimmer befand sich ein verschlossener Koffer. Nach Beendigung der Saison stellte sich heraus, daß die im Koffer enthaltene sehr wertvolle Uhr fehlte. Die das Zimmer bewohnende Dame hatte sich verschuldet durch Abgeben von Paketen verdächtig gemacht. Es schiedentlich durch Abgeben von Paketen verdächtig gemacht. Es schiedentlich durch Abgeben von Paketen verdächtig gemacht. Es schiedentlich durch Abgeben von Paketen verdächtig gemacht.

Das Eisenbahnunglück bei Marienburg.

mit Königsberg. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück bei Marienburg wird folgendes festgestellt: Der um 7.05 Uhr morgens fahrlässig von Marienburg vorgehende Güterzug war nicht rechtzeitig zur Abfahrt gelangt. Trotzdem die Fertigstellung erst zu einer Zeit an den Fahrdienstleiter gelangte, wo es nicht mehr möglich gewesen wäre, die Kreuzung mit dem fahrlässig aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzug Nr. 1001 auf der Nachbarstation rechtzeitig durchzuführen, gab der Fahrdienstleiter den Auftrag, den Güterzug abfahren zu lassen. Er bemerkte jedoch seinen Irrtum und widersprach seinem Auftrag, ohne sich zu vergewissern, ob der Güterzug auch nicht abgefahren sei, was tatsächlich geschehen war. Der Personenzug war von der Station Braunsvalde mit dem Befehl zur Kreuzung der beiden Züge in Marienburg abgefahren worden. Beide Züge trafen bei starkem Nebel an einer noch durch ein Gebäude einerseits und dem Bahneinschnitt in dem starken Gleisbogen andererseits sehr unübersichtlichen Stelle zusammen. Dem Güterzug war infolge des von Marienburg abgegebenen Fahrplansignals von dem Bahnwärter noch das Haltesignal gegeben worden, so daß er fast zum Halten gekommen war. Der Personenzug fuhr jedoch in dem starken Gefälle der Strecke mit voller Kraft auf ihn, so daß die Lokomotiven ineinander fuhren und die Wagen zusammenquetschten. Dadurch entstand nicht nur ein erheblicher Verlust an Menschenleben, sondern auch ein ganz bedeutender Sachschaden. Das Personal der Züge triff keine Schuld; diese fällt lediglich auf den Fahrdienstleiter des Bahnhofs Marienburg. An der von dem Vertreter der Eisenbahndirektion unter Führung des Präsidenten vorgenommenen Untersuchung beteiligten sich auch ein Untersuchungsrichter und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft. Der Personenverkehr auf der Strecke Marienburg-Königsberg wird durch Umleiten an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die volle Wiederaufnahme des Verkehrs wird voraussichtlich am Dienstag nachmittag erfolgen können.

Riesiger Fahrkartenschwindel in Duisburg.

Duisburg. Die Kriminalpolizei verhaftete hier den größten Teil des Dienstpersonals der Fahrkartenausgabe am hiesigen Hauptbahnhof, einschließlich des Dienstvorstehers. Die Beamten sollen umfangreiche Unterschlagungen dadurch vorgenommen haben, daß sie falsche Fahrkarten veräußerten, die von der Kontrollkasse nicht gezeichnet wurden. Die Plomben zu den Kontrollkassen waren gelöst, doch hatte man sich Zangen angeschafft, mit denen die Plomben jederzeit wieder hergestellt werden konnten. Die Unterschlagungen dauern schon längere Zeit an und sollen erhebliche Beträge umfassen.

Duisburg. In der Angelegenheit der Fahrkartenunterschlagung am hiesigen Hauptbahnhof sind jetzt alle 18 verhafteten Beamten überführt worden. Fahrkarten angefertigt, verkauft und das Geld für sich verwendet zu haben. Die Unterschlagungen datieren schon seit der ersten großen Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise, die eine Auswechslung der Druckplatten notwendig machte. Dabei wurde erst die Möglichkeit entdeckt, durch Herausnahme der Platten Fahrkarten anfertigen zu können. In der Wohnung des Affizienten Kauf wurden noch drei Zigarrenflüster voll fertiger Fahrkarten gefunden, ebenso die Zangen und Plomben, die zum Wiedererschließen der Kontrollmaschinen dienen. Einer der Beteiligten gestand ein, täglich abends 500-600 M mit nach Hause genommen zu haben. Die meisten der Verhafteten machten große Anschaffungen und lebten auf großem Fuße. Die Wohnungseinrichtung von Kauf allein wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Mehrere 100 000 Mark an Bargeld wurden von den Kriminalbeamten und den Beamten der Eisenbahnüberwachungsstelle Essen, die gemeinsam die Unterschlagungen aufdeckten, beschlagnahmt. Die Unterschlagung wurde dadurch entdeckt, daß bei Kauf wegen einer Schiebung von Zigarren eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde, die zufällig auch die Fahrkarten, die Plomben und Zangen aufgab förderte. Als die Kriminalpolizei zum ersten Mal bei Kauf eine Hausdurchsuchung vornahm, konnte sie nichts feststellen. Sie erfuhr jedoch, daß einige Tage vorher nachts Abende aus seiner Wohnung hinausgeschafft worden waren. Durch Hausdurchsuchungen bei seinen Verwandten wurden die Körbe, die Zigarren enthielten und sonstige Zigarrenschachteln, festgestellt. Bei einer nochmaligen Hausdurchsuchung bei Kauf fand man dann eine Datumploombenzange, sowie einen Barbestand von

131 000 M, darunter 2000 M in Silbergeld und drei Schachteln mit Fahrkarten. Als die Beamten die Wohnung betraten, um Kauf und seine Familienangehörigen zu verhaften, wurde von einem Klagenfenster des Hinterhauses an einem Windfang eine Handtasche hinabgelassen. Kauf gestand nach anfänglichem Leugnen, daß sie 80 000 M enthalte, die dann ebenfalls beschlagnahmt wurden. Kauf stellte die Fahrkarten mit möglichst weiten Fahrzielen im Bahnhof her und verließ sie in seiner Wohnung mittels der erwähnten Zange mit dem jeweiligen Datum und den Nummern. Diese Karten wurden dann in den Ausgabeautomaten verkauft. Die anderen festgenommenen Beamten werden beschuldigt, Fahrkarten, von denen sie wußten, daß sie gefälscht waren, an sich genommen und verkauft zu haben. Die Höhe der Summe, um die der Staat geschädigt worden ist, läßt sich schwer feststellen. Man schätzt den unterschlagenen Betrag auf mindestens eine Million Mark. Um eine Betriebsstörung zu verhindern, wurden am Montag vormittag von der Essener Direktion Hilfsbeamte nach Duisburg angefordert.

Wirtschaftsleben. Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	22. Nov.		20. Nov.	
	Geld	Preis	Geld	Preis
Amsterdam-Rotterdam:	247,95	2052,05	2087,90	2092,10
Brüssel-Antwerpen:	—	—	484,55	485,45
Christiania:	909,75	910,95	914,05	915,95
Kopenhagen:	918,55	918,45	914,05	915,95
Stockholm:	1296,20	1298,80	1293,70	1293,30
Heligfors:	135,85	138,15	149,80	156,20
Oslo:	—	—	254,70	255,30
London:	239,75	240,35	286,75	287,25
Newport:	—	—	67,18	64,32
Paris:	—	—	4,9,55	410,15
Schweiz:	—	—	1051,40	1053,60
Spanien:	—	—	864,10	865,90
Wien (alt):	—	—	—	—
Frankfurt (Deutschl. Reichsbank abg.):	20,77	20,85	20,77	20,83
do.:	86,15	86,35	84,90	85,10
Budapest:	15,23	15,32	15,93	16,23

Der Wert der Mark in Pfennig:

in 22. Nov. 20. Nov.	in 22. Nov. 20. Nov.
Holland: 6,1 7,5	London: 8,6 8,0
Belgien: 18,6 17,1	Newport: 6,2 5,7
Norwegen: 12,3 11,4	Paris: 19,8 18,1
Dänemark: 11,3 11,3	Schweiz: 7,7 7,0
Schweden: 8,7 8,0	Spanien: 8,9 8,0
Italien: 31,7 29,1	

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung.)

Deutsche Farbstoffe für Italien. Die italienische Regierung hat der Reparationskommission, wie der Frl. Zg. aus Triest gemeldet wird, mitgeteilt, daß sie geneigt wäre, von Deutschland unter dem Titel der Reparation weitere bedeutende Quantitäten von Farbmateriale, chemischen Produkten, pharmazeutischen Artikeln und Holz, ferner verschiedener anderer Fabrikate anzunehmen, sofern Deutschland in der Lage sein sollte, entsprechende Mengen abzugeben. Zum Zwecke der Abrechnung der erhaltenen Waren als Entschädigungssumme wird eine italienische Kommission unter dem Vorsitz des Schatzministers errichtet, der es obliegt, festzustellen, welche Waren und welche Mengen jeweilig benötigt werden. Die Kommission hat auch die Aufgabe, für den Abtransport der Waren zu sorgen.

NIVEA

Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen, kleinen Verletzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme.

B. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Hersteller der Zahnpasta PEBECOL.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Kuhle; für den Inseratenteil verantwortlich G. Wese; beide in Herford.

Alle Damen, die sich zur Zeit bei mir befinden, werden für den nächsten Monat, der am 1. Dezember beginnt, Sonstige Anmeldungen werden noch entgegengenommen.
Rieschen Buchholz, Herford, Tannschneiderstr. 1, 1. Etage für 1. Januar ein Lehrmädchen.

Frau oder Mädchen für die Morgenstunden gesucht. (Wird Stund. M. 1.80).
Ballerstraße 10.

Konfektions-Einrichterin mit langjähriger Tätigkeit in Berlin Engrosgehäusern, sucht sofort oder später Stellung. Angebote erbitte unt. 12351 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Lücht. Mädchen eventl. zur Aushilfe zu sofort gesucht wegen Erkrankung des heiligen Mädchens.
Frau Fischer, Herderstraße 1.

Sauberes, tüchtiges Mädchen in gute Stellung, für sofort oder später gesucht. Hoher Lohn und gute Verpflegung.
G. Lehmann, Herford, Radewigerstraße 28. Telefon 971.

Frau oder Mädchen für halbe und teilweise ganze Tage gesucht.
Nachmittags unter 12365 in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gesucht werden bei dauernder Beschäftigung und hohen Lohn **perfekte tüchtige Schneiderinnen** für unsere Damenkleiderberei.
Louis Rangow, G. m. b. H., Alter Markt 7.

Tüchtige Schneiderin für meine Nähstube für gleich gesucht. Selbständiges Schneidern ist nicht erforderlich.
J. Ruselewitz.

Arbeiter und Arbeiterinnen sucht
H. Meyer, Korb- und Möbelfabrik, Bismarckstraße 31.

Für meine Tochter, 19 Jahre alt, suche Stellung als **Bekäuferin**, am liebsten in der Damenkonfektion; selbstige ist im Schneidern und Umgang mit der Kundenschaft bewandert. Angebote unter Ch. 12385 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht.
Engerstraße 35, 1.

Jüngerer Heilender gesucht.
Angeb. mit Bild unt. 12646 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Redegewandter Kaufmann bei Möbelartikeln gut eingeführt, welcher die **Vertretung** für Lacke und Farben mit übernimmt, für sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 12849 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zureißer der Nähmaschine mit bedeutend und jugendliche Arbeiter für Fingerringen gesucht.
Bernh. Fischer Wwe.

Maler-Lehrling zu D. ern gesucht.
Gebr. Breipohl Möbelfabrik.

Viele verm. Damen wünscht sich bald glückl. zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm., erhalten sofort Auskunft durch **Union Berlin**, Postamt 26.

Gelegenheitskauf! Flügel
2.35 m lang, tadelloser angekauft, zu Mark 10 500.— zu verkaufen unter Garantie.
B. Kemp, Pianohandlung Bielefeld, Opernstraße 22.

Morgen früh: Fleischverkauf.
Aug. Bäter, Johannisstraße.

Habe noch Stoffe und Kostenträger für Hausierer abzugeben.
Nachfragen unter 12846 in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Sportwagen unterhalten, zu verkaufen.
Meier, Bergedorferstraße 1 I.

Ein schwarzer Blüschmantel mit weißer Pelzgarntur für 10-12jährig zu verkaufen.
Bünderstraße 19.

Rechtsauskunft jeden Freitag von 10-12 Uhr im Evang. Vereinshaus, Herford.

Brixton Brodhaus, sehr gut erhalten, 14 Fuß, 17 Bände, Preis 500 M., zu verkaufen. Nachfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. unter Nr. 12852.

Alt Wochen alte schwarze Schäferhündin hat abzugeben.
Eldorferstraße 98.

Schlafzimmer dunkel Eiche gestrichen, fast neu, wegen Platzmangel zu verkaufen. Kleiderkasten 1,80, 2 Betten, 1 Waschtisch, 2 Nachtschilde. Nachfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung unter Nr. 12856.

Bettmöbeln! Befreiung garantiert sof. durch unseren Kompressor. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umf. durch **Norra-Verband**, Fähr i. B., Sommerstraße 3.

Asthma kann geheilt werden. Sprecht in Bielefeld, Felsenstraße 2 jeden Freitag von 10-1 Uhr.
Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Achtung! Nur einen Tag! Hausfrauen u. Landwirte

schleht den Eintausch guter Schafwolle und Strumpfahlfälle nicht noch länger hinaus.
Ich komme am **Donnerstag, den 28. November** nach dort und laufe Euch gute Schafwolle und Strumpfabfälle im Gashof „**Zur Krone**“ Bröderstraße, von vorn 8 bis nachmittags 4 Uhr gegen meine **prima Strickgarne** in allen Farben ein. Niemand verjäume diese günstige Gelegenheit.
Leo Montag, Woll- und Garne, Nüßhausen i. Th.

Schlager I. Ranges.

Alleiniges Herstellungs- und Vertriebsrecht überall leicht herstellbarer patentantl. geschützter **Waffenartikel (Schwären)** für hiesigen Bezirk zu vergeben. 5-10 000 Mark Kapital erforderlich. Branchenanträge nicht erforderlich. — Glänzende Existenz für rührigen Herrn. Angebote unter **N. R. 1163 an Annoncen-Expedition Lloyd, Berlin NW 7**, unter den Linden 56.

Achtung! Schafwolle! lange Wolle, ungewaschen **20 Pfd. nur 255 Mk.**

franko jeder Station liefern wir, nur solange Vorrat reicht. Dieselbe eignet sich zum Verspinnen für Strümpfe, Anzüge und Decken. Abgabe nicht unter 20 Pfd. Versand in Postpaketen. gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages, Auf Wunsch senden wir Adresse von Spinnereien, welche Wolle verarbeiten. Genaue Angabe der Adresse erforderlich. Schreiben Sie sofort an

Hieronymus Hanauer Söhne, Lingen (Ems) Abt. Woll.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
und für die reichen Kranzspenden beim
Hinscheiden meines lieben Sohnes sage
ich allen, besonders Herrn Pastor Vogel-
sang, für die tröstlichen Worte meinen
herzlichen Dank.

August Eilster.

Weihnachten in Bethel.

Wo immer auf Erden Große oder Kleine des Kindes von
Bethlehem sich freuen, da wird es hell und warm. Je dunkler
und trauriger die Herzen sind, desto stärker möchte der himm-
liche Glanz sie durchleuchten.

Das hoffen auch die Bewohner von Bethel wieder zu er-
leben. Mehr als 4000 fähigste, Gutmütigste, Kriegs-
beschädigte und Heimatlose aller Art und aus allen Teilen
Deutschlands gehören zu unserer Gemeinde. Viele haben nie-
mand, der in Weihnachten an sie denkt. Und doch möchten
wir ihnen ohne ein kleines Zeichen der Liebe helfen. Aber
wie sollen wir das anfangen, wo die Not der Zeit sich mit
immer härterem Druck auf uns legt?

Da bitten wir herzlich um Weihnachtsgabe für unsere
vielen Weihnachtsgäste. Jede kleinste Gabe ist willkommen,
besonders Kleingeldstücke aller Art, Spiele, Bilder, Bücher
oder Geld, um das zu kaufen was Große und Kleine erfreut.
Je eher die Gaben in unsere Hand kommen, um so lieber ist
es uns.

Allen Freunden von Bethel sendet dankbare Weihnachtsgänge
F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1920.

Postfachkonto: Nr. 1904 Hannover.

Wir ersuchen unsere Kunden, die Kriegs-
anleihe bei uns deponiert haben und
solche zum **Reichsnotopfer** ver-
wenden wollen, die fragl. Stücke bei
unserer Kasse bis **spätestens 10.**
Dezember 1920 anzufordern. Wegen
der Trennung der zum 1. 1. 21 fällig
werdenden Zinscheine ist es uns nicht
möglich, nach dem 10. Dezember 1920
noch Kriegsanleihe-Stücke zum Reichs-
notopfer zu veranlassen.

Kreis-Sparkasse, Herford.
Stadtsparkasse, Herford.
Stadtsparkasse, Bünde.
Stadtsparkasse, Vlotho.
Amtsparkasse, Ennigloh.

Habe noch einige Tausend Weihnachtsbäume

billigst abzugeben.
W. Horn, Herford
Annaftr. 8.

Zeugen gesucht!

Die Zeugen, die am 26. Juni 1920 meinen
Zusammenstoß mit einem Kohlenfuhrwerk gesehen
haben, insbesondere auch der Radfahrer, der nach
dem Unfall die Stelle passierte, werden gebeten,
sich zu melden.

Otto Meyerjohann, Herford, Rennstraße.

Leere, gebrauchte Flaschen!

Mein Vertreter kommt Ende nächster Woche nach Herford
und kauft:

1/2 Sektflaschen,
1/2 Sekt-, Weißwein-, Rotwein-,
Kognac- und Liqueur-Flaschen

zu höchsten Preisen.
Die Flaschen werden abgeholt und bitte ich mich umgehend
Stückzahl der einzelnen Sorten und genaue Adresse mitzuteilen.
Verkäufer und Käufer erhalten hohe Provision.

C. P. Kellensmann, Osnabrück.

Abt. Flaschen.

Telefon 1946.

Radetzky kommt!

In Brockmanns Berggarten
Donnerstag, den 25. und Freitag,
den 26. November, abends 8 Uhr

aufsehenerregende Experimentalabende

des weltberühmten Experimental-
psychologen und Gedankenlesers

Wladyslaw Radetzky

über die

Hatha-Yoga

indische Fakirlehre, Unterbewusstsein,
Spiritusmus, Somnambulismus.

Preise der Plätze im Vorverkauf in der Zigarren-
handlung Wessel: Reservierter Platz 7 Mark,
1. Platz 5 Mk., 2. Platz 4 Mk. An der Abend-
kasse 50 Pfg. Aufschlag. Kasseöffnung 7 1/2 Uhr.
Der Saal wird geheizt.

Prima Jagdpatronen

Jagd-Rucksäcke

Jagd-Stühle

zu ermäßigten Preisen.

Carl Dürkopp

Lübberstrasse.

Täglich frischen

Fisch, Rottkehl, Wirsing, rote Möhren,
braunen Kohl, gelbe Eierbraten, rote
Beeten, Salz- u. marinierte Heringe, Salz-
und Essig-Gurten.

Jr. Drewes, Johannisstraße 7.
Donnerstag auf dem Wochenmarkt.

Alle Sorten Waschmittel

kaufen Sie am besten
und billigsten in der Ver-
kaufsstelle der //

Sparo-Gesellschaft
Neuer Markt 4.

Besitzer einer

Straßen-Zuglokomobile

empfiehlt sich zum Fahren für
Fabriken, Bauunternehmen usw.
Angebote erbeten an Heitmann,
Herford, Kellertweg. / / / /

Möhren

sind wieder eingetroffen,
Santner 23. - Mark

Carl Schaper, Lübberstr. 29.



Nicht nur Fett-

gehalt, sondern gerade der Salmiak-
und Terpentinöl macht
Dr. Genners Salmiak-
Terpentin-Seifenpulver

Goldperle

wirtschaftlich und wirkt doch milde.

Zum Einweichen:

Rotstern-Bleichsoda.
Hersteller: Carl Genners Wöppingen (Westf.)

Schutzmarke

Die gut bürgerliche Wohnung

wie sie eingerichtet sein soll, fin-
den Sie in den Ausstellungsräumen

von

August Stüssel

Möbelfabrik

Gehrenberg 26 Herford Höckerstrasse

Telefon 207.

Besichtigung ohne Kauf-
zwang erwünscht!

la. trockenen Brenntorf

in Ladungen hat abzugeben

W. Lüthmann, Uchte
Fernruf 16.

Nähmaschinen

FÜR HAUS- UND INDUSTRIEGBRAUCH,
sowie versenkbare Nähmaschinen in ver-
schiedenen Ausführungen.

Reparaturen an sämtlichen Systemen werden prompt
und preiswert ausgeführt.

H. Corsmann

Fernruf 925. Göttenstrasse.

Nähmaschinenhandlung
und mechanische Reparaturwerkstatt.

Offene Füße

Kramphadergeschwüre, trock. u.
nasse Flechten, Hautausschläge,
Bartflechte und sämtliche

Gesichts-Ausschläge und Beinleiden
werden jahrelang vernachlässigt. Schützen Sie sich gegen
die schlimmen Folgen. **Sofortige fachm. Behand-
lung tut dringend not.** Meine Behandlung sichert
Heilwirkung in kurzer Zeit. Schmerzlos ohne Ope-
ration, ohne schneiden, ohne ätzende Mittel, ohne Be-
rührung.

Meine Methode ist nach einem alten franz. Rezept vor 10
Jahr. in Paris persönlich von mir erworben u. bisher
nicht weiter verkauft, mithin nur in meinem Besitz.

Unbemittelte werden berücksichtigt. Sprechzeit v. 9-5 Uhr.

Georg Deters, Herford, Egerstr. 17, II. Etage.
früher in Dortmund, Bochum, Essen und
Gelsenkirchen.

Ferkel, Stangen und Fettschweine

billig abzugeben

Heinrich Glitz, Bischofsbagen 1

Telephon 495.

In einer Stunde Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage

auch Flöhe samt Brut (Nissen) bei Menschen und Tieren mit
meiner pat. geist. Mittel „Ectoiba“, Bienen u. Haaren unschäd-
lich. Verkauf: Fleischer Schlemmer, Herford, Radewegstr. 33.



Brinkmanns Saal.
Donnerstag, den
2. Dez., 8 Uhr:
Belzer-Abend
Original Leipzig
Sänger-
Vorwerk-
Sperrstich
num. 41.
II. Pl. 3 Mk.
Karten
extra

Buchhandl. Kortkamp, Abend-
kasse 50 Pfg. Aufschlag.

Kaffee Germania

Täglich Konzert.

Brinkmanns Saal.

Donnerstag abend, 8 Uhr:

Konzert

des städt. Orchesters.

U. S. P. D.

und

K. P. D.

Ortsgruppe Herford.

Donnerstag, 25. Nov.

abends 7 Uhr:

Gemeinsame

Mitglieder-

Versammlung

bei Steffen, Brüderstr.

Betten,

Feuern, Daunnen und Bettin-
stoffe, kaufen Sie regell und vor-
teilhaft in den altbekannten
Bett-Spezialhaus

Pecher & Co.

in Herford, Kurfürstenstr. 24.

Lagerbesuch erwünscht.

Wollen Sie viel Geld

für

Alteisen

Lumpen

Kupfer

Messing

Zinn

Blei

Zelle

Perdehaare

so wenden Sie sich an

Heinemann's

Rohprodukten-

Handlung

Credenstraße 17

Telefon 928.

Metallbetten

Stahlrohrmatratzen, Kinder-

betten, Polster an Federn.

Katalog frei. Eisenmöbel-

fabrik, Suhl i. Thür.

Herren-Wäsche

zum Waschen und Plätten

nimmt noch an

A. Lützenhöner,

Schweideln 169,

Nähe der Wilhelmshöhe.

Unterhaltener

Puppenwagen und

Puppe

auch einzeln zu kaufen ge-
boten unter 12808 an die

Geschäfts- d. d. B.

Empfehle mich zum

Namenstagen: Wäsche

Bünderstraße 53.



OSTHOFF-HERFORD

STEINHÄGER-EDELLIKÖRE-WEINBRAND

SCHUTZMARKE

Gegr. 1863



OSTHOFF-HERFORD

STEINHÄGER-EDELLIKÖRE-WEINBRAND

SCHUTZMARKE

Gegr. 1863